

Ein **LEBENSZEICHEN** aus

dem Paul-Gerhardt-Haus

mit Grüßen zum 3. Sonntag nach Trinitatis

Auf den Feldern und in den Gärten können wir sehen, wie es blüht und sprießt. Die Spargelzeit endet. Die Erdbeersaison ist auf dem Höhepunkt. Andere Früchte und anderes Gemüse brauchen

noch eine Weile, bis sie geerntet werden können. „Denn was der Mensch sät, das wird er ernten“, hat Paulus im Galaterbrief geschrieben. Das gilt auch im Blick auf unser Verhalten und nicht nur positiv. Fehler haben Folgen. Am dritten Sonntag nach Trinitatis erinnern wir uns daran, dass wir an einen Gott glauben, der einerseits bei Fehlverhalten nicht wegschaut, andererseits aber Schuld vergibt.



Wir nehmen uns Zeit. Wer mag, zündet eine Kerze an. Aber auch das Sonnenlicht – ohne das wir nicht leben könnten – steht für Gottes lebensschaffende Kraft.

Der 103. Psalm – hier in einer modernisierten Fassung – erzählt von Gottes Gnade und Güte:

Lobe den HERRN, meine Seele!

Und alles in mir preise seinen heiligen Namen!

Lobe den HERRN, meine Seele!

Und vergiss nicht das Gute, das er für dich getan hat!

Er vergibt dir alle deine Vergehen.

Er heilt alle deine Krankheiten.

Er führt dein Leben aus der Todesnähe.

Er krönt dich mit Gnade und Barmherzigkeit.

Er versorgt dich mit Gutem dein Leben lang,

so fühlst du dich jung wie ein Adler.

Der HERR tritt für Gerechtigkeit ein.

Allen Unterdrückten verhilft er zum Recht.

Reich an Barmherzigkeit und Gnade ist der HERR,

unendlich geduldig und voller Güte.

Er liegt nicht alle Zeit mit uns im Streit.

Er ist immer wieder zur Versöhnung bereit.

Er straft uns nicht, wie wir es verdienen.

Und unsere Vergehen zahlt er uns nicht heim.

Hoch wie der Himmel über der Erde –

so hoch steht seine Güte über denen,

die ihm mit Ehrfurcht begegnen.

Fern wie der Osten vom Westen –

so fern rückt er unsere Missetaten von uns weg.

Barmherzig wie ein Vater mit den Kindern –

so barmherzig handelt der HERR an denen,

die ihm mit Ehrfurcht begegnen.

**Dazu passt natürlich ein Loblied. Wie wäre es mal wieder mit dem Klassiker „Lobe den Herren“?
(Gesangbuch Nr.316)**

Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren,
lob ihn, o Seele, vereint mit den himmlischen
Chören. Kommet zuhauf, Psalter und Harfe, wacht
auf, lasset den Lobgesang hören!

2) Lobe den Herren, der alles so herrlich regieret,
der dich auf Adlers Fittichen sicher geführet,
der dich erhält, wie es dir selber gefällt;
hast du nicht dieses verspüret?

3) Lobe den Herren, der künstlich und fein dich
bereitet, der dir Gesundheit verliehen, dich
freundlich geleitet. In wieviel Not hat nicht der
gnädige Gott über dir Flügel gebreitet!

4) Lobe den Herren, der sichtbar dein Leben
gesegnet, der aus dem Himmel mit Strömen der
Liebe geregnet. Denke daran, was der Allmächtige
kann, der dir mit Liebe begegnet!

Die Botschaft des Sonntags: Micha 7,18-20

Der Prophet Micha war in Israel in einer Zeit tätig, in der manches schief lief in der Gesellschaft. Er selbst war wohl Bauer und litt unter der Willkür der Grundbesitzer. Er trat darum als Mahner für soziale Gerechtigkeit ein und drohte mit schlimmen Konsequenzen, falls die Menschen nicht einen neuen Weg finden würden. Gleichzeitig hatte er aber auch den geduldigen und gütigen Gott vor Augen – wenn die Menschen sich denn wieder ihm zuwenden:

Wo ist solch ein Gott, wie du bist, der die Sünde vergibt und erlässt die Schuld denen, die geblieben sind als Rest seines Erbteils; der an seinem Zorn nicht ewig festhält, denn er hat Gefallen an Gnade!
Er wird sich unser wieder erbarmen, unsere Schuld unter die Füße treten und alle unsere Sünden in die Tiefen des Meeres werfen.

Du wirst Jakob die Treue halten und Abraham Gnade erweisen, wie du unsern Vätern vorzeiten geschworen hast.

Zum Nach-denken

An diesem Wochenende möchte ich alle an den Gedanken meines Kollegen Simon Pabst teilhaben lassen:

Ganz zart hat sich eine feine Staubschicht sanft auf das schwarze Regalbrett in meinem Arbeitszimmer gelegt. „Wo kommt der jetzt schon wieder her“, schießt es mir durch den Kopf. „Es wurde doch gerade erst alles abgewischt.“ Ganz unabhängig davon, ob es mir gefällt oder nicht sammelt sich nach einiger Zeit erneut Staub im Regal sowie dreckiges Geschirr in der Spüle. Dagegen muss immer wieder angegangen werden. Schließlich fühle ich mich viel wohler, wenn alles ordentlich und sauber ist. Manche schimpfen über solche lästigen Aufgaben. Andere empfinden diese Arbeiten als meditativ!

Ähnlich sammeln sich nicht sichtbare Dinge an als Ballast in meinem Leben. Es kann enorme Kraft kosten, diese mit sich herumzuschleppen. Nicht von ungefähr wird im Zusammenhang von Schuld vielfach davon gesprochen, dass diese einen Menschen drücke. Manchmal weiß ich nicht einmal, wie es passieren konnte, dass etwas schiefgelaufen ist. Andere Fehler sind mir bewusst, wenn ich mir vor Augen führe, was ich getan oder vielleicht sogar gerade nicht getan habe. Nur kann ich nicht einfach ein trockenes Tuch oder einen feuchten Lappen nehmen und meine Schuld wie Staub wegwischen oder das Spülbecken volllaufen lassen und alles sauber waschen. Ich brauche eine andere Lösung.

Der Prophet Micha bietet diese Lösung an. Er lebte gegen Ende des 8. Jahrhunderts v. Chr. Schonungslos wies er auf die Missstände seiner Zeit hin. In Gottes Auftrag schimpfte er über Betrug und Korruption, wettete über Gewalt und die Unterdrückung der Armen. Micha lässt keinen Zweifel daran, dass Gott solche Dinge und entsprechendes menschliches Verhalten nicht gefallen. Es werde Folgen haben und zwar keine positiven! Neben den Warnungen verkündet Micha ein ums andere Mal eine hoffnungsvolle Aussicht auf eine andere Zukunft: das kommende Friedensreich Gottes mit einem Herrscher aus König

Davids Familie. Seine Worte über die kleine Stadt Bethlehem werden in einem halben Jahr an Weihnachten wieder zu hören sein. Das Buch Micha endet mit der Betonung auf Gottes Barmherzigkeit und Vergebungswillen. Die fänden sich bei keinem der Götter der Umwelt.

Heutige falsche Götter sind ebenfalls zum Teil gnadenlos unbarmherzig: Schlankheitsideale verzeihen mir nicht so schnell die Tafel Schokolade oder das Stück Torte. Die „Geiz-ist-geil!“-Masche und der Wunsch nach billigem Fleisch auf dem Teller haben jetzt für Beschränkungen in Güterloh und im Kreis Warendorf gesorgt. Die „Jeder-ist-seines-eigenen-Glückes-Schmied“-Theorie lässt unzählige Menschen verzweifeln, deren Lebensentwürfe gescheitert sind. Sei es durch eine Trennung, Arbeitslosigkeit oder einfach, weil es nicht gelungen ist, bei der Vielzahl der Optionen, die das Leben bereithält, den eigenen Weg erfolgreich zu finden. Unser Gott hingegen hat Erbarmen, erinnert Micha. Alles, was mich belastet, darf ich bei ihm abladen. Er verstaut es bildlich gesprochen in einem Container, der er dann im Marianengraben versenkt. Von dort aus 11.000 Metern Tiefe kann diesen Container nichts und niemand mehr bergen.

Beten

Das Jahr ist auf seiner Höhe.

Wir beten zu dir, du Schöpfer des Himmels und der Erde.

Wir schauen zurück und beten:

Wandle in Segen, was in den zurückliegenden Wochen zur Last wurde.

Schenke Vergebung, wo Dinge schiefgelaufen sind.

Gib neues Leben, wo Krankheit und Hass den Atem stocken ließen.

Du Schöpfer des Himmels und der Erde,

geh mit deinen Geschöpfen in diesen Sommer.

Das Jahr ist auf seiner Höhe.

Wir beten zu dir, du Ursprung des Lebens.

Wir halten Ausschau nach dem,

was kommen wird und beten:

Behüte die, die zu Neuem aufbrechen.

Bleib an der Seite der Schwachen und Ängstlichen.

Du Ursprung des Lebens,

geh mit deinen Geschöpfen in diesen Sommer.



Das Jahr ist auf seiner Höhe.

Wir beten zu dir, du Quelle der Gerechtigkeit.

Steh den Menschen bei, wenn sie ihre Stimme erheben
und auf Missstände hinweisen.

Richte unsere Füße auf den Weg des Friedens.

Du Quelle von Gerechtigkeit und Frieden,

geh mit deinen Geschöpfen in diesen Sommer.

Das Jahr ist auf seiner Höhe.

Wir schauen zurück und

halten Ausschau nach dem Kommenden.

Du Herr der Zeit und unseres Lebens,

wir vertrauen dir in diesen hellen Tagen und auch dann,

wenn die dunklen Tage wiederkommen.

All unsere Bitten und Gedanken, die ausgesprochenen und die unausgesprochenen, legen wir in die Worte Jesu: Vater unser...

Zum Segen

Die Liebe Gottes, die uns Jesus offenbart hat,
sei vor euren Augen ein lockendes Ziel,
in euren Herzen die treibende Kraft
und bleibe unter euren Füßen der tragende Grund.

So segne und behüte euch Gott und begleite euch durch die neue Woche.

Ich wünsche Ihnen und Euch eine Woche voller guter Begegnungen!

Ihre/eure

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Hannelore Lehmann'. The script is cursive and fluid.

Und natürlich bin ich telefonisch für alle da: 05151 15093

Oder per Mail: alehmann.hm@t-online.de

Geben Sie diesen Gruß auch gerne weiter oder nennen uns Namen und Adresse (gerne auch Mailadresse) von interessierten Personen.

Dank an Jürgen Hanebuth für seine Fotoauswahl!